

anschaulich zu machen, sonst stände zu befürchten, daß man ihn daheim verachten würde.“

„Das muß ich gestehen,“ rief die Schwester lachend, „der Irländer Stolz stellt den der Spanier in den Schatten. Ulifs Eltern leben ja wohl in dürftigen Verhältnissen?“

„Der Vater ist Kapitän auf Halbsold, das kleine Familiengut liefert wenig Ertrag und wird fast nur mit Kohl und ähnlichen Kräutern, und zwar nur deshalb bestellt, damit Hasen und Kaninchen reichlich Futter haben und sich schnell vermehren; denn vom Vater bis zum jüngsten Sohne herab lieben alle leidenschaftlich die Jagd und lassen des lieben Wildes wegen ihren Besitzstand verkommen. Dazu kommt, daß Ulif noch vierzehn Geschwister daheim hat, die alle von den Eltern erhalten werden. Daß da Schmalhaus Küchenmeister, ist nur zu erklärlich. Der brave Ulif hat sich nun vorgenommen, so sparsam als möglich zu leben, um die Eltern unterstützen zu können.“

„Das ist brav von ihm,“ rief Albinia gerührt, „und nun ich das weiß, halte ich es für Pflicht für ihn das zu thun, was sich mit seinem Stolze verträgt. Ich werde Kendal bitten, ihn zu unserm allsonntäglichen Tischgast zu machen.“

Am nächsten Sonntage nahm denn auch Ulif O'More bereits an dem Tausschmause teil, bei welchem sein heiteres Wesen, seine launige und doch harmlose Unterhaltung, die nie die Schranken des Anstandes und der Bescheidenheit überschritt, ihn als einen angenehmen Gesellschafter kennzeichneten und schnell allgemein beliebt machten, zum größten Verdrusse Algernons, der sich nicht genügend beachtet hielt und es wie eine persönliche Beleidigung betrachtete, mit einem einfachen Handlungsgehülfsen an einer Tafel sitzen zu müssen.

Zwölftes Kapitel.

Der junge Irländer wurde bald Hausfreund in Edmundsruhe. Nachdem Kendal gefunden, daß Ulif bei klassischer Bildung ein ganz